



ASIG
BILDUNG & WIRTSCHAFT

BOSS 
Berufliche Orientierung
in Schule und Schulentwicklung

PROJEKT INSA

QUALITÄT VON SCHÜLERFIRMEN

Prof. Dr. Bernd Meier

PD Dr. Helmut Meschenmoser

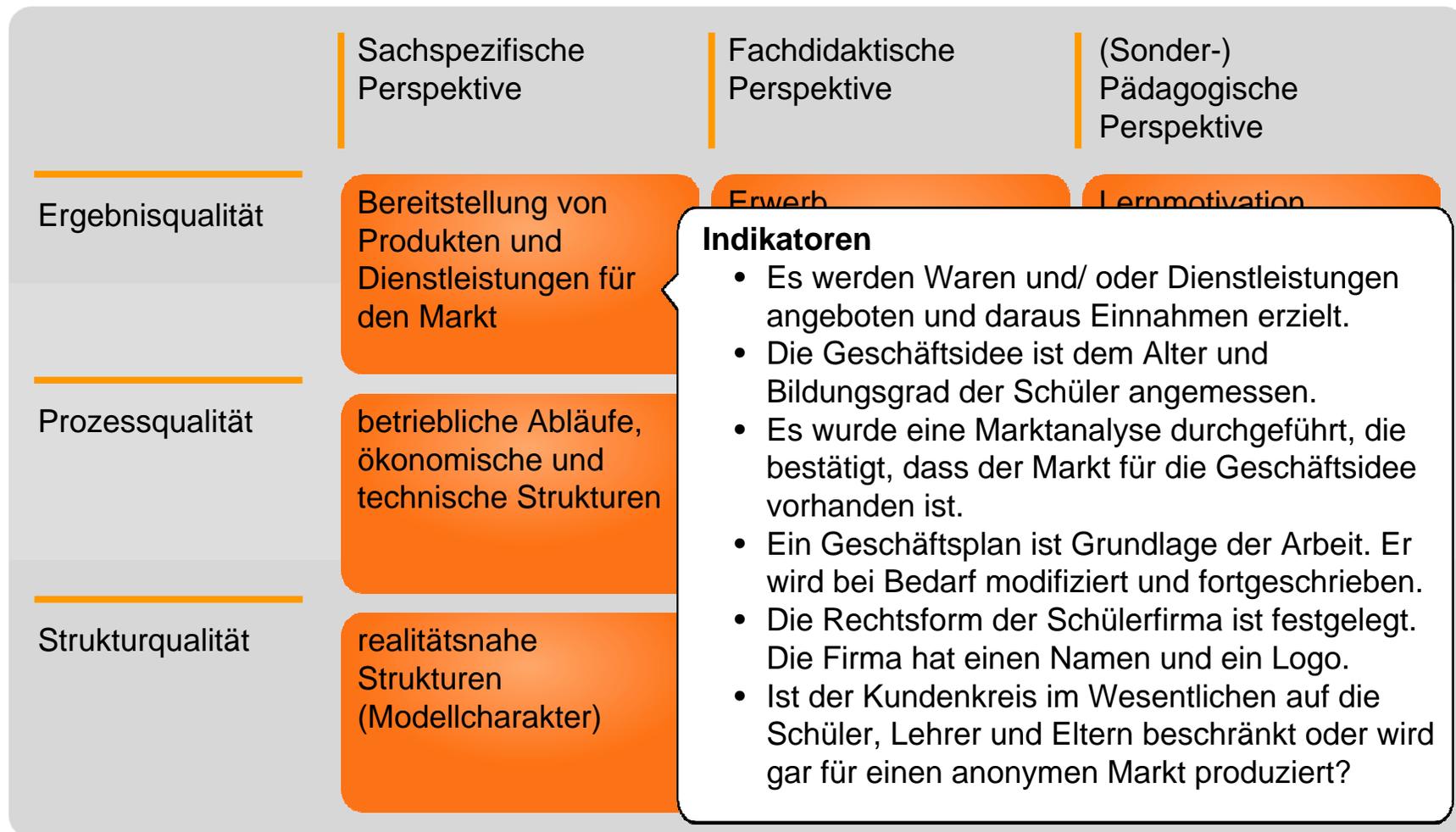
Dipl.-Ing. Arno Schelzke

05.11.2008

Begriff: Qualität

„Qualität ist die Gesamtheit von Merkmalen eines Gegenstandes/Prozesses bezüglich ihrer Eignung, festgelegte und vorausgesetzte Erfordernisse zu erfüllen.“ (vgl.ISO 8402)

	Sachspezifische Perspektive	Fachdidaktische Perspektive	(Sonder-) Pädagogische Perspektive
Ergebnisqualität	Bereitstellung von Produkten und Dienstleistungen für den Markt	Erwerb arbeitsrelevanter Basiskompetenzen	Lernmotivation, Lernstrategien, Selbstkonzept
Prozessqualität	betriebliche Abläufe, ökonomische und technische Strukturen	fachspezifische Methoden, Aufgabenkultur und -vielfalt	selbstständiges und problemorientiertes Lernen
Strukturqualität	realitätsnahe Strukturen (Modellcharakter)	Ausstattung und arbeitshygienische Bedingungen	Kompetenzdiagnostik und Lernplanung, Lernberatung



	Sachspezifische Perspektive	Fachdidaktische Perspektive	(Sonder-) Pädagogische Perspektive
Ergebnisqualität	Bereitstellung von Produkten und Dienstleistungen für den Markt	Erwerb arbeitsrelevanter Basiskompetenzen	Lernmotivation, Lernstrategien, Selbstkonzept
Prozessqualität	betriebliche Abläufe, ökonomische und technische Strukturen	Indikatoren <ul style="list-style-type: none"> • Im Unternehmen weisen Arbeitsprozesse eine klare Sachstruktur (Vorbereitung – Durchführung – Kontrolle) auf. • Es wird ein Kassenbuch geführt. • Die Schülerfirma besitzt ein eigenes Bankkonto. • Die Firma ist in verschiedene Abteilungen organisiert, die die betrieblichen Grundfunktionen (Beschaffung, Produktion, Absatz) abdecken. 	
Strukturqualität	realitätsnahe Strukturen (Modellcharakter)		

	Sachspezifische Perspektive	Fachdidaktische Perspektive	(Sonder-) Pädagogische Perspektive
Ergebnisqualität	Bereitstellung von Produkten und Dienstleistungen für den Markt	Erwerb arbeitsrelevanter Basiskompetenzen	Lernmotivation, Lernstrategien, Selbstkonzent
Prozessqualität	betriebliche Abläufe, ökonomische und technische Strukturen		
Strukturqualität	realitätsnahe Strukturen (Modellcharakter)		

Indikatoren

- Es gibt eine Satzung.
- Es gibt mindestens einen Geschäftsführer und Stellvertreter sowie Mitarbeiter, die arbeitsteilig tätig sind.
- Es gibt einen Stellenplan für das Personal. Mitarbeiter bewerben sich auf Stellen. Es findet ein Auswahlverfahren statt.
- Es gibt Kontakte und/oder Partnerschaften mit realen Firmen.

Indikatoren

Die in der Schülerfirma Arbeitenden und Lernenden

- sind in der Lage die Geschäftsidee zu erläutern.
- nehmen ihre Tätigkeit pünktlich auf und nutzen die Arbeitszeit.
- dokumentieren ihren Lern- und Arbeitsprozess und können ihre Arbeitsergebnisse selbst beurteilen.
- sind in der Lage und bereit, bei auftretenden Problemen sich selbst zu informieren. Sie bitten bei Bedarf um Hilfe bei Mitschülern oder der Lehrkraft.
- holen Angebote ein, führen Preisvergleiche durch und entscheiden über den Einkauf auf der Basis von Kriterien.
- stellen Kontakte zu Kunden her, führen Kundengespräche und pflegen Kundenkontakte.
- führen eine Ablage durch, sind zur Rechnungslegung befähigt und können eine Gewinn – Verlustrechnung durchführen.
- können sich bewerben und neues Personal begründet auswählen.
- verfügen über Planungsstrategien, Organisations- und Kommunikationsfähigkeit sowie technologisches Wissen und können dies in Situationen anwenden.

Didaktische
Aspekte

(Sonder-)
Pädagogische
Perspektive

beruflicher
Kompetenzen

Lernmotivation,
Lernstrategien,
Selbstkonzept

berufliche
Aufgaben-
vielfalt

selbstständiges und
problemorientiertes
Lernen

Arbeits-
hygienische
Maßnahmen

Kompetenzdiagnostik
und Lernplanung,
Lernberatung

Indikatoren

- Fachbezeichnungen und -begriffe sind bekannt und werden sachgerecht verwendet.
- Typische Formen der Informationsbeschaffung, Dokumentation und Präsentation ökonomischer Zusammenhänge werden angewandt (z.B. Geschäftsberichte, grafische Darstellung der Geschäftsentwicklung, Buchhaltung).
- Aufgabenaufteilung erfolgt entsprechend der betrieblichen Grundfunktionen.
- Fachliche Zusammenhänge sind dem Lernstand angemessen transformiert .
- Schüler erkennen den Modellcharakter der Schülerfirma und können diesen in Beziehung zu Abläufen und Strukturen in realen Betrieben setzen.

Didaktische
Sichtweise

(Sonder-)
Pädagogische
Perspektive

beruflich
relevanter
Kompetenzen

Lernmotivation,
Lernstrategien,
Selbstkonzept

beruflich
spezifische
Aufgaben-
vielfalt

selbstständiges und
problemorientiertes
Lernen

Strukturqualität

realitätsnahe
Strukturen
(Modellcharakter)

Ausstattung und
arbeitshygienische
Bedingungen

Kompetenzdiagnostik
und Lernplanung,
Lernberatung

	Sachspezifische Perspektive	Fachdidaktische Perspektive	(Sonder-) Pädagogische Perspektive
Ergebnisqualität	Bereitstellung von Produkten und	Erwerb arbeitsrelevanter Kompetenzen	Lernmotivation, Lernstrategien, Selbstkonzept
		sachspezifische Methoden, Aufgaben- und -vielfalt	selbstständiges und problemorientiertes Lernen
		Einrichtung und hygienische Bedingungen	Kompetenzdiagnostik und Lernplanung, Lernberatung

Indikatoren

- Die Arbeits- und Lernbedingungen sind ansprechend: Die Einrichtung ist funktional, Arbeitsplätze sind zweckmäßig gestaltet, die technische Ausstattung ist sachadäquat, es herrscht Ordnung, die Arbeits- und Lernmittel sind schülergerecht.
- Gesetzliche Bestimmungen wie z.B. Brandschutz- und Hygienebestimmungen werden eingehalten.
- Bestimmungen des Kinder- und Jugendschutzgesetz werden beachtet.

